

Deutsche Jugend

Nummer 2

Jugend-Beilage der „Schwarzwälder Tageszeitung“

11. 1. 34.

Deutsche Worte

Das Reich, das wir ersehnen, ist ein Deutschland der Macht und der Größe und der Stärke, ein Deutschland des sozialen Rechtes und ein Deutschland der Herrlichkeit.
Adolf Hitler.

Wir werden mit eisernen Schritte zermalmen, was der Herstellung deutscher Nation in ihrer Herrlichkeit und Macht entgegensteht.

v. Bismarck.

Der Weg der Hitlerjugend

Waldur von Schirach über Wesen und Kampf der HJ.
Als die Hitler-Jugend ihren Kampf begann, da war sie ein kleiner Jugendbund, eine winzige Organisation unter Organisationen, eine Gemeinschaft, von der damals noch keiner reden konnte, was einer aus ihr werden würde. Wer in den ersten Jahren des Kampfes in dieser Hitler-Jugend gestanden hat, der weiß, daß schon damals jener Geist in dieser kleinen Gemeinschaft lebendig war, jener Wille, der sich in wenigen Jahren auswirken mußte. Und wenn wir heute hinausschauen in das Reich, wenn wir an die Front der Hitler-Jugend denken, dann sehen wir, daß die Einzeltätigkeit dieser winzigen Gemeinschaft von einst ihrer Frucht getragen hat. Wo damals wenige standen, stehen heute Zehntausende, Hunderttausende, Millionen. Aus dem winzigen Anfang von einst ist die größte Jugendorganisation der Welt geworden.

Die Hitler-Jugend ist nicht nur wegen ihrer zahlenmäßigen Größe eine neuartige Erscheinung auf dem Gebiete der Jugendarbeit. Ihre Einzigartigkeit und Einmaligkeit besteht in der kompromißlosen Durchführung eines Grundgesetzes, den wir den Grundgesetz der Selbstführung genannt haben, dieses Grundgesetzes den Adolf Hitler mit dem Wort „Jugend muß von Jugend geführt werden“ umschrieben hat. Wir, die seit langem in dieser Jugendarbeit stehen, wissen alle, daß die Zukunft dieser Jugendorganisation steht und fällt mit diesem Grundgesetz der Selbstführung. Wir haben verstanden, auf allen Gebieten der Hitler-Jugend dieses System durchzuführen, und wir haben es nicht mit der Engherzigkeit irgendeiner Verbissenheit getan, wir haben uns nun nicht ganz ausschließlich auf den Standpunkt gestellt, daß einzig und allein junge Menschen in der Lage seien, Jugend zu führen; wir haben dort, wo es notwendig war, uns auch an die ältere Generation gewandt und freuen uns, daß sie uns ihre helfende Hand gereicht hat. Aber im großen und ganzen sind doch die aktiven Führer der HJ. sowohl als auch die Referenten HJ.-Kameraden, die aus der Jugend herausgewachsen sind, die damit das Erlebnis der Gemeinschaft in sich tragen und es nun weitergeben an die große Gefolgschaft ihrer Kameraden, die hinter ihrer Fahne marschieren.

Wir Kameraden haben in den letzten Jahren gegen Widerstände zusammengestanden, haben gekämpft gegen feindliche Organisationen und Parteien wie jeder andere Teil unserer Bewegung auch und nicht zuletzt der Jugendmarsch von Potsdam war die schwerste Erschütterung für die Männer des alten Systems. Während wir damals im Widerpruch standen zu allem, was Staat hieß, sind wir heute mit dem Staat eins geworden. Wir haben einen Umschwung erlebt, bei dem die junge Kraft der Hitler-Jugendorganisation ihren Ausdruck fand in einer neuen Regierung, und unser Führer Adolf Hitler wird heute vom letzten Jungen im letzten Dorf unseres Vaterlandes als Ausdruck seiner Jugend, seiner jungen Kraft und Hingabe empfunden. Jugend und Staat sind heute eine ungetrennbare Einheit geworden, und wir sind von der Regierung des Staates aufgeboten, diese Einheit für alle Zeiten zu gewährleisten; das bedeutet für uns eine Verpflichtung, die wir in ihrer ganzen Schwere heute vielleicht noch gar nicht zu fassen vermögen, das bedeutet für die Gesamtheit der Hitler-Jugend sowohl als auch für den Einzelnen eine ungeheure Bürde, die damit auf unsere Schultern gelegt wird. Das heißt, daß wir uns einzureihen haben in den Opfergang, den die 21 Toten unserer jungen Gemeinschaft vorangegangen sind, daß wir uns bereit zu erklären haben, auch für unser Teil Opfer und Entagung auf uns zu nehmen, um der Nation willen, um der Gemeinschaft willen, die wichtiger ist als jeder Einzelne. Wir haben uns trennen müssen von diesem, was andere Jugend besitzt und was andere Jugend fröhlich macht. Wir haben uns lösen müssen von Tausenden von Dingen, die sonst eine Jugend unleres Volkes spielend besessen hat. Wir haben dafür das Bewußtsein übernommen, daß wir trotz unserer Jugend auf unseren Schultern den Staat tragen und dies, was wir gewonnen haben, ist größer als alles andere, ist befriedigender und geeigneter, eine Jugend glücklich zu machen!

Sinn und Zweck der HJ-Führerschule

Solange wir unsere Fahnen durch brüllende Kommunistenhorde von Siegen tragen und erbärmliche Spielbürger mit empörter Miene die Fenster zuschlagen und von dummen Jungen reden, wenn unsere Lieder erklingen, war die Errichtung von Führerschulen keine vor-

Der Ruf der Zeit!

Schwarz oder weiß

Du kannst nicht rot und daneben blau sein,
Du kannst nicht heiß und kalt und lau sein,
Du kannst nicht schwarz sein und weiß zugleich,
Nicht heute hart sein und morgen weich,
Du mußt Dich entscheiden
Für eins von beiden.

Oder Du bist ein schwankendes Rohr,
Oder Du bist ein erbärmlicher Tor,
Kniest heute vor Sähwe und morgen vor Baal —
Pfui Teufel noch mal!

Deutscher Junge entscheide Dich!
Des Führers Jugend ruft Dich!
Darum herein in die Hitlerjugend!

dringliche Notwendigkeit. Da standen in unseren Reihen nur die Feisten, durch Rot und Kampf zehnfach gehärtet. Wer aber zu uns kam, tat dies nicht nach sorgsam-verstandesmäßigem Abwägen von Für und Wider, sondern impulsiv aus dem Gefühl heraus: Der war durch unsere Idee irgendwie im Urgrund seiner Seele getroffen. Der kam, weil er mußte. Und mit sohlem Menschenmaterial haben wir den Sieg errungen.

Nun ist der Prüfstein der Gefahr weggefallen. Rings um mehr schwingt rotes Untermenschentum drohende Häufte und der Spießer will uns glauben machen, daß von jeder sein Herz nationalsozialistisch schlägt. Wir kennen seine Sprüche, wissen um das „Aber“, das diesen Beteuerungen regelmäßig zu folgen pflegt. Wir aber sind aus einer versteinerten Schar emporgestiegen zu einer Millionenbewegung, sind die Jugendorganisation des Deutschen Reiches geworden. Bünde, die in lebensfremder Romantik ihr zweckloses Dasein fristeten, haben wir zerschlagen und von ihnen übernommen, was brauchbar war. Was heute an jungen Menschen in Deutschland heranwächst, empfängt in unseren Reihen sein Gesicht. Wir haben eine Aufgabe übernommen, riesengroß. Auf uns lastet die Verantwortung für das Deutschland von morgen. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, schufen wir Führerschulen.

Die vielen Jungens, die nach der Mächtergreifung den Weg zu uns fanden, all die, die heute als Ahti- oder Zehnjährige dem Jungvolk eingegliedert werden, sind unbearbeitetes Material. Aus ihnen wird das, was ihre Führer sind. Sie sind die Vorbilder, die ihnen täglich vor Augen stehen. Vollwertige Nationalsozialisten, denen wir das gewaltige Reformwerk, das wir begannen, ruhigen Gewissens anvertrauen können, entwickeln sich aus ihnen nur, wenn wir ihnen Führer geben, die ihnen den Nationalsozialismus vorleben. Soll das erreicht werden, dann muß eine Führergeneration herangezogen werden, die dazu in der Lage ist.

Hieraus allein ergibt sich schon die ungeheure Wichtigkeit, die den Führerschulen zukommt. In ihnen wird Deutschlands Schicksal auf Jahrzehnte hinaus bestimmt. Sie sollen die hohen Schulen nationalsozialistischer Weltanschauung werden. Junge Menschen sollen hier heranwachsen in altpreussischer Zucht und Einfachheit. Ihnen soll unser Ideengut tief ins Herz hinein gesenkt werden und nichts, aber auch gar nichts soll daneben Platz haben. Unbeugbare Fanatiker voll Glauben an ihr Vaterland und Hingabe an die Gemeinschaft, denen tat lähmender Zweifel fremd ist, sollen in ihnen herangezogen werden.

Immer und immer wieder muß in die jungen Seelen der Gedanke eingehämmert werden: Du bist nichts, Deutschland ist alles.

Das ist die HJ

Das Buch der deutschen Jugend!

Herausgegeben von Obergabietführer Körber und Wilhelm Kreuzer zum Preise von 50 Pfg. je Stück.

Bestellzettel!

An die Buchhandlung Lauk, Altensteig.

Hiermit bestelle ich Stück

„Das ist die HJ.“

Die Sendung soll gehen an:

Name:

Ort, Straße:



Schwarzes Brett

Hitlerjugend, Jungvolk und VdM.

Hitlerjugend Gef. 2 III/126

Alle Hitlerjugend der Gef. 2 III/126 müssen im nächsten Heimabend den fälligen Monatsbeitrag bezahlen. Eine entsprechende Anweisung ist an die Standortführer ergangen.

Alle Schar- und Kameradschaftsführer sind am Sonntag, den 14. ds. Ms., nachmittags 2 Uhr im neuen Parteihaus in Altensteig (am Schulbus) zu einer Führerbesprechung.

Mitglieder, Gef. 2 III/126.

Hitlerjugend, Kameradschaft II Simmersfeld

Samstagabend 8 Uhr Heimabend. Beitrag mitbringen. Sonntag, den 14. Januar, tritt die Kameradschaft morgens 8.30 Uhr auf dem Sportplatz in Simmersfeld an. Uniform.

Der Kameradschaftsführer.

H3 meinet:

Das erste VdM-Arbeitslager in Württemberg

Nach Ueberwindung großer Schwierigkeiten ist es gelungen, das herrlich gelegene Kinderheim Mistlau bei Kirchberg a. d. Jagst für den VdM. Württemberg zu gewinnen. Das Haus liegt am Fuße eines bewaldeten Hügels; nicht weit davon zieht sich die Jagst durch Wiesen und Felder. Die Zimmer verteilen sich in drei Stadwerken; auf jedem Stock sind etwa zehn Zimmer. Besonders zu erwähnen sind der große moderne Waschkraum, das Arztzimmer und das Musikzimmer.

Neben Landwirtschaft und Gartenbau erlernen unsere Mädels auch Säuglings- und Kinderpflege. Der erste Kurs begann am 1. Januar.

Wiener SA-Lied

Wir sind SA-Kameraden vom Sturm 3/5 in Wien, Dem Führer treu ergeben, woll'n in den Kampf wir zieh'n für unsres Volkes Ehre, für Freiheit und für Brot; wir kämpfen und wir siegen trotz Haß, Verrat und Tod.

Wir sind SA-Kameraden vom Sturm 3/5 in Wien, und allen unren Feinden sei's ins Gesicht geschrien, dem Jud' und seinen Knechten und jedem feilen Wicht: „Bald kommt der Tag der Rache, bald halten wir Gericht!“

Wir sind SA-Kameraden vom Sturm 3/5 in Wien, und unsre Stadt wird deutsch sein wie München und Berlin; und statt der roten Fegen, die wir so lang geseh'n, wird bald das Hitlerbanner vom Rathausurme weh'n.

Aus alten Gendarmerieberichten

Eine Blütenlese

Der Sohn war zuvorkommend und schlug ihn mit dem Säbel auf den Kopf.

Die Wirtschaft betreibt seine Frau; dieselbe ist schwach frequentiert, so daß der Verdienst gering ist.

Er ist der einzige Auswuchs von sieben Kindern; die anderen sind alle brav.

Der Verletzte befindet sich in großer Lebensgefahr, denn er ist in Behandlung von Dr. Raper.

Er ergriff den Müller, und nachdem er ihn tüchtig gebeutelt hatte, die Flucht.

Meier genoh früher den schlechtesten Ruf, ist aber seit längerer Zeit unhaltbar geisteskrank.

Schulz ist ein unbotmäßiger Mensch, der jeden Sonntag seinen eigenen Gendarmen nötig hat.

Ich fand auf dem Brandplatz ein halbangebranntes Streichholz, das ich in Verwahrung nahm, um an Hand desselben weitere Erhebungen zu pflegen.

Auffallend war mir sofort, daß dem Beschuldigten das Bewußtsein des Meineides aus den Augen leuchtete.

Es ist schon vorgekommen, daß er an zwei, drei Tagen in der Woche blauen Montag machte.

Ich füge noch an, daß er mit dem Stoch so heftig auf Wilhelm schlug, daß dieser in seinem oberen Teile zersprang.

Auch wenn er nichts sagte, sah man ihm an, daß er die Unwahrheit sprach.

Er hieß so unbarmherzig auf den Däsen ein, bis es der gehorsamst Unterzeichnete nicht mehr aushalten konnte.

